

Neues Konzept trifft ins Schwarze

„Schule macht Betrieb“ heißt das Angebot der Freiburger Arbeitsagentur, bei der Infos zur Ausbildung mit einem bunten Programm kombiniert wurden. Mittelsachsens Schüler haben die Premiere angenommen. Fast 1800 waren da.

VON THOMAS REIBETANZ

FREIBERG – Für Ayleen Oettelt aus Halsbrücke hat sich der Besuch der gestrigen Ausbildungsmesse „Schule macht Betrieb“ doppelt gelohnt. Zum einen durfte die 15-Jährige beim Bühnenprogramm, das der Informationsveranstaltung einen Festival-Charakter geben sollte, auftreten. Zum anderen konnte sie sich wie fast 1800 andere Schüler auch an den Ständen von mehr als 100 Unternehmen aus Mittelsachsen umschauen und dabei erfahren, dass es für ihren Traumberuf gar keine richtige Ausbildung gibt.

Ayleen möchte später als Flugbegleiterin arbeiten. „Das ist kein Ausbildungsberuf. Bewerberinnen müssen nur einen Kurs belegen und eine Prüfung ablegen“, erfuhr sie von Berufsberaterin Susan Conrad. „Es ist also ratsam, vorher einen Berufsabschluss in der Tasche zu haben.“ Für Ayleen war das neu. Am Ende ihres Rundgangs blieb sie am Stand des Klinikums Chemnitz hängen. „Da kamen völlig neue Ideen auf. Kinderkrankenschwester zum Beispiel“, sagte sie. In ihrem Berufswunsch Flugbegleiterin hat die Messe die 15-Jährige nicht bestärkt. „Ich bin eher unschlüssig. Es gibt ja noch so viele andere Berufe.“

„Wir sind mehr als zufrieden mit der Resonanz.“

Gerrit Gabriel Pressesprecherin

Die Veranstaltung lobte sie: „Die Messe ist sinnvoll. Hier findet jeder etwas. Das sieht man auch an den Schülern, die sich wirklich interessieren.“ Auch Gerrit Gabriel, Pressesprecherin der Arbeitsagentur, war positiv überrascht: „Wir sind mehr als zufrieden mit der Resonanz.“



Ayleen Oettelt, Schülerin aus Halsbrücke (2. v. r.), ließ sich am Infostand des Klinikums Chemnitz vom Lehrbeauftragten Wolfram Hennig-Ruiz (l.) über Ausbildungsmöglichkeiten beraten. Rechts im Bild Michael Hanspach von der Medizinischen Berufsfachschule.

FOTO: ECKARDT MILDNER

Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann steht bei den Jugendlichen am höchsten im Kurs

727 freie Ausbildungsstellen waren Ende vorigen Monats bei der Agentur für Arbeit in Freiberg gemeldet. Dem stehen 563 Bewerber entgegen, die noch keine Lehrstelle haben.

Von den Firmen gesucht sind der Statistik zufolge vor allem angehende Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk/Fleischerei (56 Lehrstellen), Fachkräfte für Lagerlogistik (52), Kaufleute im Einzelhandel (49), Mechatroniker (47), Zerspanungsmecha-

niker (45), Industriekaufleute (40), Köche (38), Anlagenmechaniker für Sanitär-/Heizungs- und Klimatechnik (38), Industriemechaniker (34) und Kaufleute im Groß- und Außenhandel (34).

Die Jugendlichen wollen vor allem Kaufleute im Einzelhandel (94 Bewerber), Verkäufer (91), Kfz-Mechatroniker für PKW-Technik (51), Bürokaufleute (44), Fachlageristen (41), Mechatroniker (39), Medizinische Fach-

angestellte (38), Industriekaufleute (37), Köche (35) und Fachkräfte für Lagerlogistik (30) werden.

Der demografische Wandel bringt einen Fachkräftemangel mit sich. Von 2000 bis 2012 ging die Bevölkerung in Mittelsachsen um 12,8 Prozent zurück. Schon jetzt ist die Hälfte 50 Jahre und älter. 2030 wird mehr als die Hälfte über 60 Jahre alt sein, rechnete Jörg Höllmüller, Verwaltungschef im Landratsamt, vor. (jan/grit)

SPLITTER

Um Platz zu schaffen für die Messe war gestern für die Schüler des Berufsschulzentrums „Julius Weisbach“ (BSZ) ein Unterrichtstag außer Haus angesagt. Laut Schulleiter Frank Wehrmeister fuhren die Kfz-Lehrlinge ins Verkehrsmuseum Dresden, die Geologietechnik-Fachschüler auf Exkursion in den Tharandter Wald. Angehende Industriekaufleute kochten im Projekt „Globalisierung“ im Weinhandel „Bodega Andaluza“ chinesische Frühlingssrollen, spanisches Gazpacho und Fu-Fu aus Ghana (Maniokwurzel, Kochbananen) sowie mexikanischen Feuertopf. Das Gros der BSZ-Schüler sei ins Kinopolis geschickt worden, so Wehrmeister. (hh/jan)

Für ein Rockkonzert war diese Auftrittszeit sehr ungewöhnlich: Die Jungs von Chameleon Defect eröffneten 10 Uhr das Bühnenprogramm mit ihrem launigen Instrumental Rock und spielten sich damit erst einmal selbst munter. „Ist eher selten so“, sagten sie. „Sonst stehen wir abends auf der Bühne und das Publikum davor ist schon ordentlich angeheitert.“ (tre)

Die Baustellen rund um das BSZ sorgten nur am Anfang der Messe für kleinere Probleme. „Bei einigen hat die Anreise etwas länger gedauert“, sagte Helga Lutz, Chefin der Arbeitsagentur. Im Laufe des Tages entspannte sich die Lage aber. (tre)

Richtig viel Arbeit hatten die Mitglieder der Theatergruppe der Erich-Viehweg-Mittelschule aus Frankenberg. Die Schüler der vierten bis zehnten Klassen zeigten einen Teil ihres aktuellen Stückes „Schulsausflug“ und mussten dafür zunächst alle mit Mikrofonen verkabelt werden, Stühle auf die Bühne und wieder herunter tragen, ihren Text nicht vergessen und dann auch noch schauspielern. Gelungen ist ihnen das hervorragend. (tre)